Dr. Ulrich Schachtschneider Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler Oldenburg

Freiheit. Gleichheit. Ökologie.

Ökologisches Grundeinkommen

1 Aporien der Umweltpolitik

2 Mit "Tax and Share" steuern und umverteilen

3 Eine Postwachstumsökonomie wird möglich

4 Wir können beginnen: Das Prinzip in die Welt setzen

Wir brauchen









Faktor 4

Faktor 10



Wir

haben:

Kurze Produkt-Zyklen...

















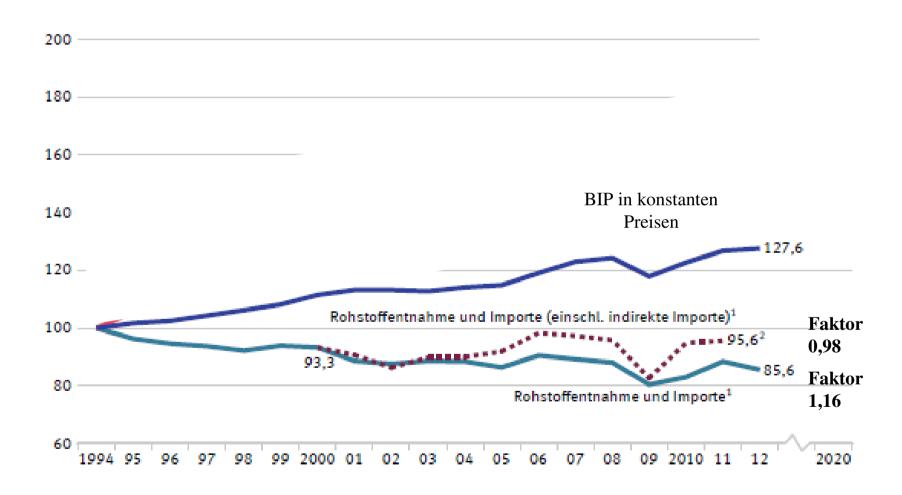




Sind wir auf dem Weg?



Ressourcenverbrauch für das BIP in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundsamt: Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2014



Aporien der Umweltpolitik 1:

Ökonomische Instrumente

- Unerwünschtes besteuern: Ökosteuer (z.B. "Energiesteuer")



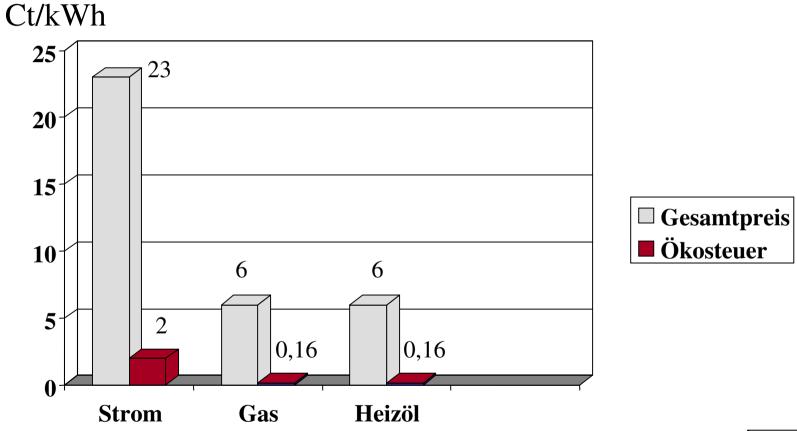
- Erwünschtes belohnen: Subvention vom Staat (zB. KfW-Sanierungsförderung) Subvention vom Konsumenten (z.B. EEG)



14 niedrig: Unwirksam.

Zu hoch: Unsozial!

Ökologische Steuerreform (Ökosteuer) in Deutschland 2000-2003





Aporien der Umweltpolitik 2:

Ordnungsrecht

- Unerwünschtes verbieten
- z.B. Atomstrom, Glühbirne
- Unerwünschtes begrenzen
- z.B. Heizenergieverbrauch pro m² (ENEV)
- z.B. max. Verbräuche für Elektrogeräte
- *z.B. CO*²/*km*

Wohnungsgröße? Stromverbrauch? Fleischmenge pro Jahr? PKW-Kilometer? Kulturkontingent?

Eingriff in die Lebensgestaltung!

(iberforderung der Detailsteuerungsaufwand!

Verwaltungs- und überwachungsaufwand!

Aporien der Umweltpolitik 3:

Appellative Strategien

- Das Gute propagieren Weniger ist mehr! Gemeinsam nutzen! Universal leben!

Bei stark ungleichen Einkommen?



Bei Einzelkampf-Orientierung?



Bei unterdrückter Arbeit?



- An den Gemeinsinn appellieren

In einer gespaltenen Gesellschaft?



- Das Gute vorleben

In einer pluralen modernen Gesellschaft?



Konsumtreiber ökonomische Ungleichheit



Ausgleich Ungleichheit durch demonstrativen Konsum



→ Strategien der Selbstdarstellung

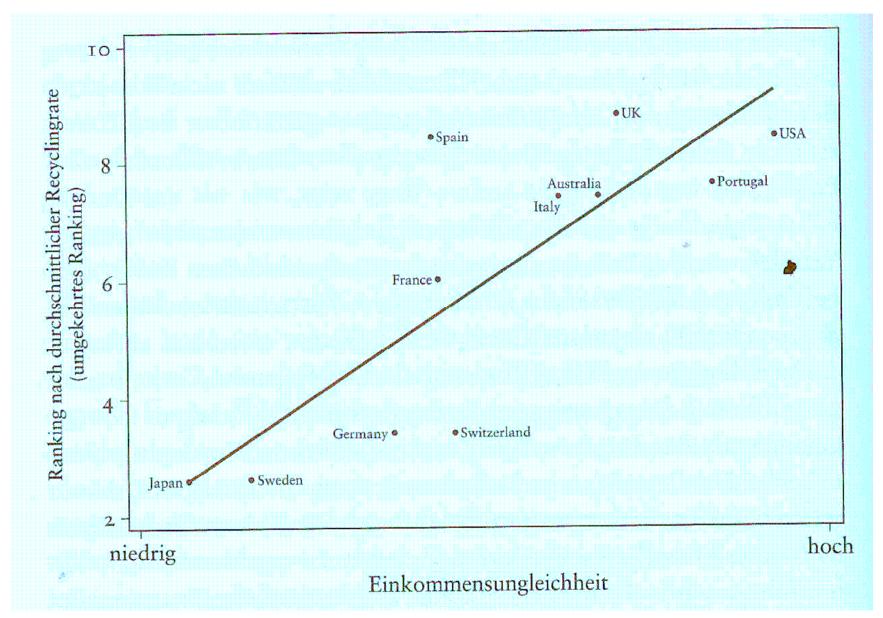


→ Strategien der Selbstbestätigung

- 50 % würden auf 50% ihres Einkommens verzichten, wenn sie dafür mit anderen gleichgestellt wären
- Ungleichheit senkt die Sparquote
- Ungleichheit erhöht die Arbeitsstunden







Quelle: Wilkinson/Pickett 2010





Konsumtreiber Herrschaft



Repressive Sozialintegration → Angst → Einzelkampf

vor Kriminalität





Abschottung

vor Abstieg





Einzelkämpfertum

Einzelkauf











Konsumtreiber Herrschaft



Repressive Arbeit → Kompensationskonsum

Entfremdung



Unterdrückung



Zeitraub



→ I have a dream





Kompensation/Status

Passive Konsumorientierung



Konsumtreiber Soziale Spaltung



Soziale Spaltung → Misstrauen → weniger soziale Verantwortung



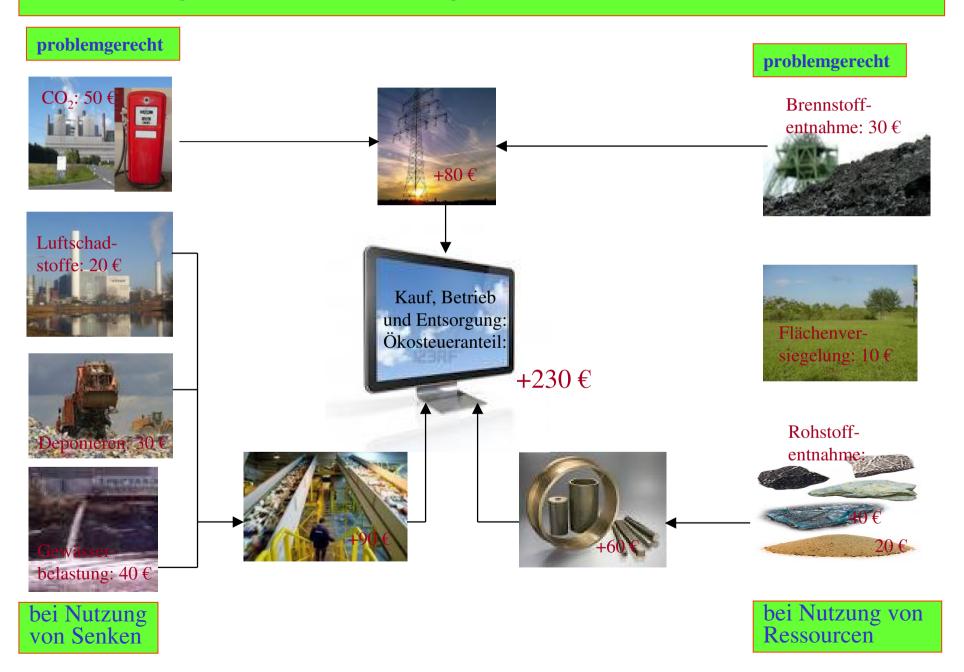
- Ungleichheit senkt die Umweltmoral
- Ungleichheit erschwert Umweltpolitik

- Ungleichheit erhöht den Umweltverbrauch
- Ungleichheit senkt die Recyclingquote

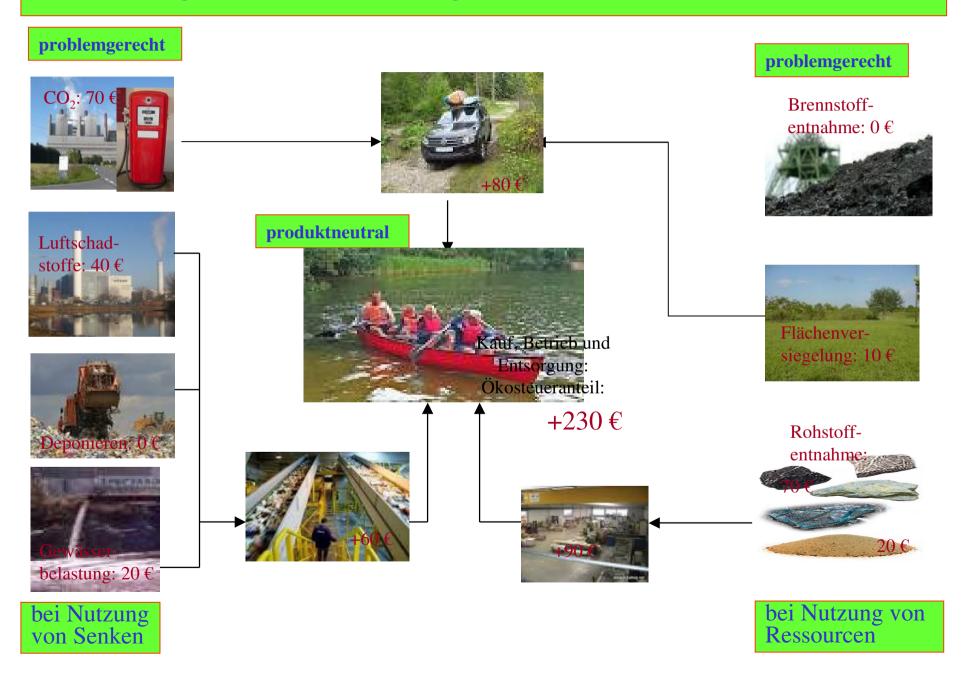




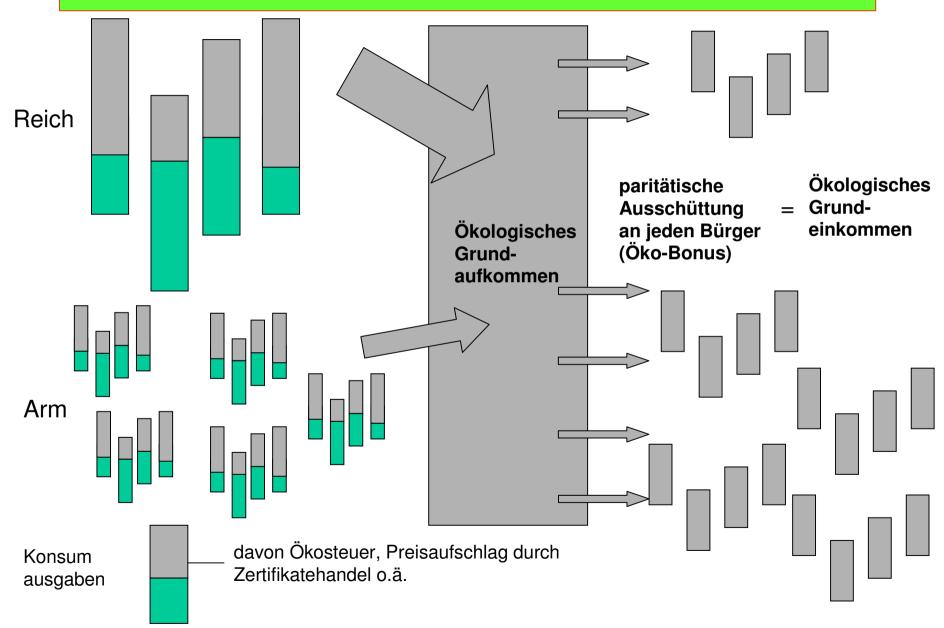
Tax: Ökologische (Be-)Steuerung unerwünschten Umweltverbrauchs



Tax: Ökologische (Be-)Steuerung unerwünschten Umweltverbrauchs



TAX AND SHARE: Ökologische (Be-)Steuerung und Umverteilung



TAX AND SHARE: Wohlhabende verbrauchen mehr Umwelt

Green City Index:

Je höher das BIP/Kopf, desto höher der CO₂-Ausstoß/Kopf

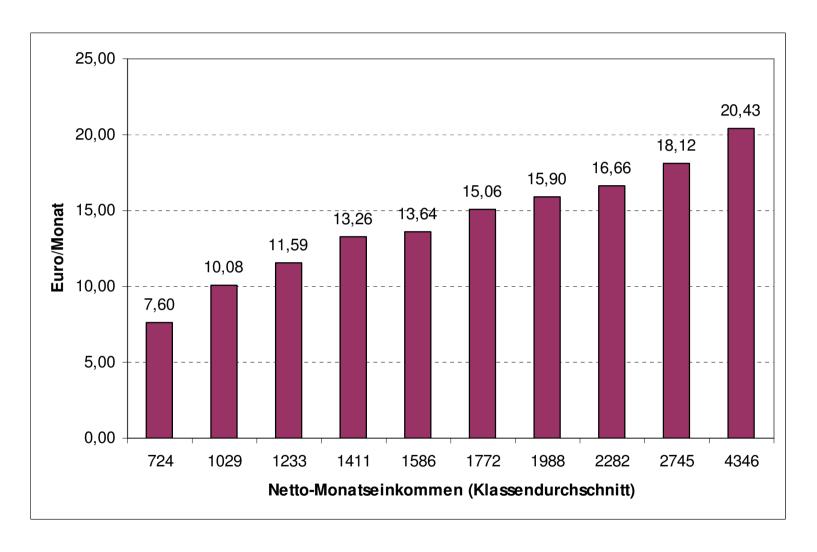


- Münchener Umweltsurvey:
 "deutliche positive Verknüpfung von Einkommen und
 Umweltverbrauch":
 10% höheres Pro-Kopf-Einkommen →
 4,5% höherer CO₂-Ausstoß/Kopf (Wohnen, Mobilität)
- DIW:
 Belastungen durch ökologische Steuerreform steigen mit
 Haushaltseinkommen



Wuppertal-Institut:
 Wirkung "Strom-Spar-Tarif" (250 kWh kostenlos, finanziert durch höheren Arbeitspreis)
 80% der Transfer-Bezieher stehen sich besser

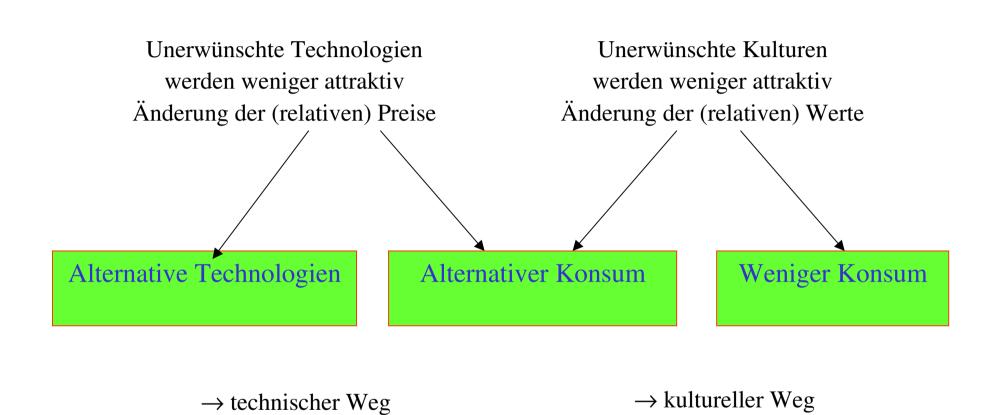
Belastung durch Ökologische Steuerreform 2003





Quelle: DIW Wochenbericht 14/2009, eigene Zusammenstellung

Ökologisches Grundeinkommen: stützt Ökologische Modernisierung und Postwachstum



Ökologische Modernisierung

(Effizienz, Konsistenz)

Postwachstum (Degrowth)

(Lebensstil, Suffizienz)

Postwachstumsökonomie: Menschliches Wohl jenseits vom BIP

"Wir wollen, dass die Freizeit wächst und die Umweltverschmutzung abnimmt. Beides gehört zu einer vernünftigen Vorstellung von menschlichem Wohlergehen. Aber beides schlägt sich nicht im BIP nieder."

Robert & Edward Skidelsky: Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens. München 2013. S.14

Ökologisches Grundeinkommen bringt mehr Freizeit und mindert Umweltbelastung

Postwachstumsökonomie: Gutes Leben ermöglichen

"Doch ebenso wie eine liberale Gesellschaft beliebig viele Entwürfe des guten Lebens zulässt, bietet sie keinem davon eine gastfreundliche Umwelt."

Robert & Edward Skidelsky: Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens. München 2013. S.14

Ökologisches
Grundeinkommen ist
Gastfreundlichkeit
für ein gutes
Leben jenseits des
Konsumismus

Sicherheit

Persönlichkeit (Autonomie)

Anerkennung (Ungleichheit begrenzt)

Freundschaft persönlich + politisch

Muße (nicht notwendige Tätigkeit)

Aporien der Ökologisches Grund-Umweltpolitik? einkommen hilft:

Ordnungsrecht begrenzt, Ökonomische Instrumente unsozial? Besteuerung kombiniert mit Umverteilung

Suffizienz-Appelle ins Leere bei Aufholjagd und Neid aufgrund herrschaftlicher und ungleicher Verhältnisse? Psychologie des Überflusses: Optimismus und Solidarität

Authentischerer Konsument

Transformationsblockade/ kein Degrowth durch Arbeitsplatzangst?

Basissicherheit im Wandel Authentischerer Produzent

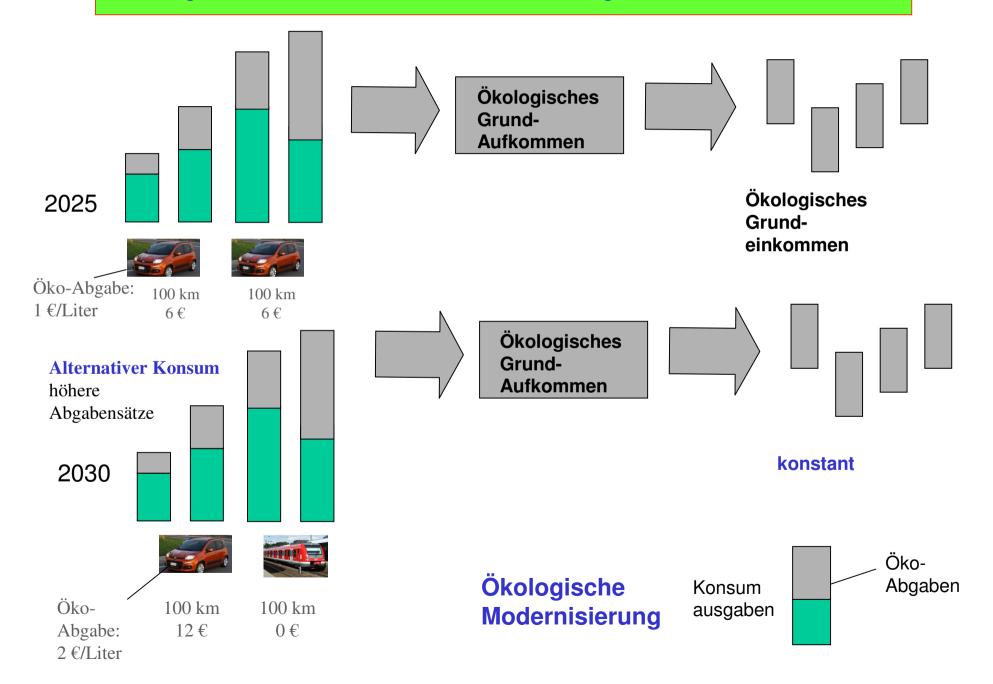
Postwachstumsökonomie: Vorhandenen Überfluss besser nutzen

"Die Ironie liegt indes darin, dass wir nun zwar endlich den Überfluss erreicht haben, aber durch die Gewohnheiten, die der Kapitalismus geprägt hat, nicht in der Lage sind, ihn richtig zu genießen.."

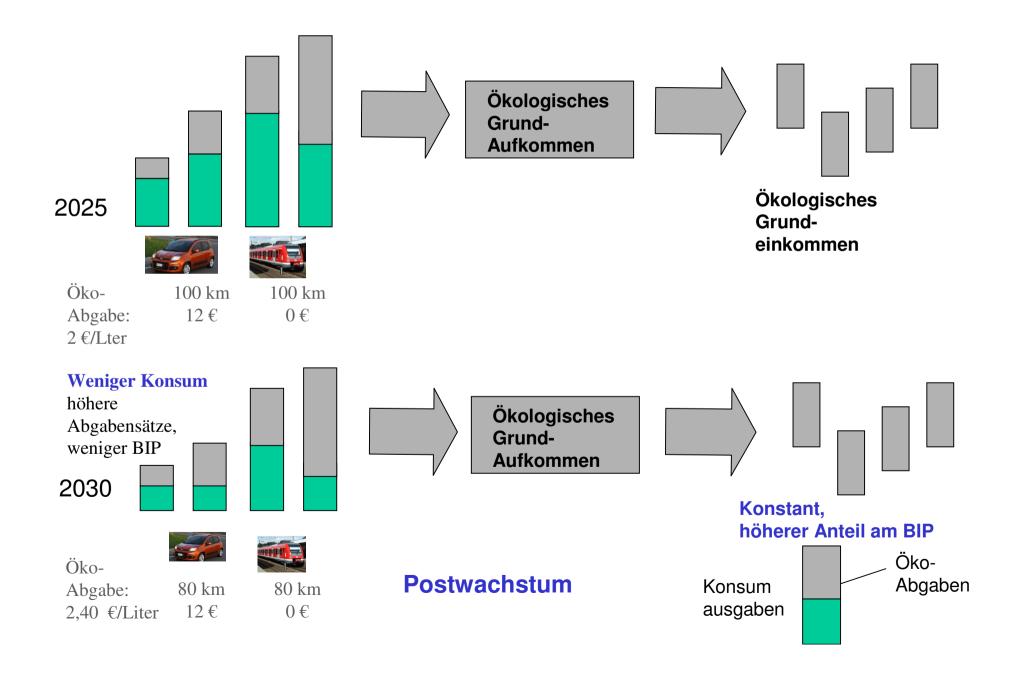
Robert & Edward Skidelsky: Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens. München 2013. S.18

Ökologisches Grundeinkommen behält die Effizienz des Marktes, führt aber zu authentischerer Konsumtion/Produktion

Ökologisches Grundeinkommen: Finanzierung bei alternativem Konsum



Ökologisches Grundeinkommen: Finanzierung bei weniger Konsum



Ökologisches Grundeinkommen: Umsetzung

Nicht alles auf einmal...

langsames Ansteigen der Besteuerung/ Ausschüttung



schrittweise Ausweitung auf weitere Umweltgüter







von der Gemeinde bis zur UNO







Ökologische Grundeinkommen/ Öko-Bonus: Ein Einstieg ist möglich

- Lenkungsabgabe Schweiz (ab 2007):
 Auszahlung eines Öko-Bonus von 82 SF/Kopf (2010)
- Basis-Progressiv-Tarife bei Strom und GasÖkobonus = ökologisches Grundeinkommen
- Aufkommen aus E-Handel 2013-2020: 20 Mrd./Jahr (250 €/Person und Jahr)
- Ökosteuer (Strom/Kraftstoffe/Brennstoffe): 2010: 17,5 Mrd./Jahr bei Anhebung der Sätze mit Ziel: Endpreise +50% zusätzliches Aufkommen: 80 Mrd. €/Jahr (1000 €/Person und Jahr)

Ein ökologisches Grundeinkommen, das Prinzip TAX AND SHARE, kann parallel zu den bestehenden Sozialversicherungssystemen eingeführt werden!

Dr. Ulrich Schachtschneider Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler Oldenburg

Freiheit. Gleichheit. Ökologie.

Ökologisches Grundeinkommen

...ist Teil einer Ökonomie, die verschiedene vorhandene Denkweisen über den richtigen Weg aus der Öko-Krise aufnimmt und integriert

...ist Teil eines neuen Gesellschaftsvertrags:

Bessergestellte geben einen Teil ihrer Kapital- und Komfortmacht ab an "die Natur" und Schlechtergestellte. Sie erhalten dafür sozial-ökologische Lebensqualität.

...ist Teil einer Ökonomie, die eingebettet ist in gesellschaftliche Bedürfnisse. Sie erweitert individuelle Freiheit. Sie schafft mehr ökonomische Gleichheit. Sie ermöglicht ein gutes Leben jenseits des Produktivismus/Konsumismus

...ist eine regulative Basis-Idee für eine Postwachstumsökonomie, die wir langsam in die Welt bringen können.